

## **Predigt zu Philipper 1,15–21: Das Leben steckt voller Überraschungen**

am 11. März 2018, Einführungsgottesdienst in Poing

*Gnade sei mit euch und Friede von unserem Herrn Jesus Christus. Amen.*

### **Es ist immer eine Überraschung: Eine neue Gemeinde**

Es ist immer wieder eine Überraschung. Immer wieder voller Spannung. Immer wieder aufregend. Jeder neue Lebensabschnitt steckt voller Erwartungen, Spannung und Aufregung.

Es ist wie ein Überraschung-Ei: So wie die Kinder oder wir Erwachsenen gespannt das Überraschung-Ei schütteln und überlegen, was wohl drin sein wird. Man wird in eine neue Situation geworfen. Eine neue Klasse, mit neuen Mitschülerinnen. In eine neue Arbeitsstelle mit neuen Kollegen. An einen neuen Ort, an dem man sich noch nicht auskennt. Bestimmt kennen Sie diese Situation des Neuen und Unbekannten. Aufregung und Neugier.

Nach vielen spannenden, aber am Ende erfolgreichen, Prüfungen, einem schönen Abschied aus Schweinfurt und einem Umzug bei klirrend kalten Temperaturen, stehe ich jetzt hier und würde gerne einmal schütteln und horchen, was alles hier drin sein kann. Ich bin neugierig und möchte jetzt schon wissen, welche Überraschungen alle hier in Poing, hier in Ihrer Gemeinde, auf mich warten. Für mich und meinen Mann ist diese neue Situation, an einem neuen Ort, mit neuen Menschen, sehr spannend und aufregend.

Und mit Sicherheit gibt es einige von Ihnen oder von euch, die genauso neugierig und gespannt sind und mich gerne mal schütteln würden um zu horchen, was da noch so alles drin ist. Eine neue Pfarrerin? Eine neue Gemeinde? Es wird für unsere beiden Seiten mit Sicherheit eine spannende Zeit werden und genauso wenig wie man im Geschäft ins Überraschung-Ei gucken darf, so wenig weiß ich Dinge von Ihnen und Sie von mir.

Aber nun steht es fest, wir verbringen die nächsten Jahre gemeinsam und es wird noch so einige Überraschungen geben. Ich freue mich ehrlich gesagt schon darauf: auf Spannung, Spiel und Schokolade.

### **Paulus lässt sich überraschen, freut sich aber über jeden Prediger**

Ein Leben steckt nicht nur bei Übergängen voller Überraschungen. Paulus, der Verfasser unseres Predigttextes von heute hatte sich wohl auch nicht träumen lassen, was ihm alles passieren wird. Paulus, der als Saulus zu arbeiten begonnen hatte, ein strenggläubiger Jude, wie er sich bezeichnet, begegnet Jesus und bekehrt sich zu der jungen christlichen Gemeinde. Und so versessen wie er zuvor auf die Verfolgung der Christen war, so unermüdlich ist er nun im Einsatz für den Dienst an Jesus Christus. Er zieht durch die damals bekannte Welt, erzählt überall davon, was Jesus in seinem Leben verändert hat und dass er sich wünscht, dass jeder Jesus in sein Leben lässt.

Das hätte er sich schon mal nicht träumen lassen, und Überraschungen gibt es auch für ihn immer wieder. In einer davon befindet er sich gerade: Er schreibt aus einer Gefangenschaft, in der er sich befindet. Einige Briefe, so auch diesen hier an die Philipper, schreibt Paulus aus dieser Situation heraus. Er berichtet davon, dass er verhaftet wurde, weil es nicht allen passte, dass er von Jesus Christus erzählt hat. Aber diese Gefangenschaft hält ihn nicht davon ab Briefe zu schreiben und von seinem Schicksal zu berichten.

Paulus hat sein Leben vorher nicht geschüttelt um zu wissen, was ihm alles passieren wird. Er hat nach seiner Bekehrung sein Leben so genommen wie es zu ihm kam. Denn für ihn war nur eines wichtig und da gab es für ihn keine Überraschungen: „Ich verkündige Christus!“ schreibt er. Nicht mehr und nicht weniger. Und alle Menschen, die das auch tun, dienen dieser Sache.

Ob sie das aus Eigennutz oder reiner Freude und aus welchem Grund auch immer tun, ist für Paulus nebensächlich.

Für Paulus ist allein wichtig, dass die Worte von Jesus Christus immer weiter getragen werden. Egal ob von ihm oder von anderen. Er möchte mit seinem ganzen Leben, mit allen Überraschungen, die ihm noch passieren, allein dafür einstehen, dass Christus zu den Menschen kommt.

Wie macht Paulus das? Was bedeutet es für ihn Christus zu den Menschen zu bringen? Ihm ist es wichtig durchzuhalten und immer wieder zu sagen, was für ihn der Kern von Christi Botschaft ist. „Seht euch alle an! Seht alle Menschen um euch herum an!“ Ja, sie kommen aus unterschiedlichen Ländern, die sprechen oft unterschiedliche Sprachen, es sind Frauen und Männer dabei, Sklaven und reiche Herrschaften. Auch die Gemeinde in Philippi bestand mit Sicherheit aus verschiedensten Menschen. „Seht euch an“, sagt Paulus, „und jetzt versteht endlich, dass Gott in Jesus zu euch allen gekommen ist und das ist die Wahrheit.“ Egal, welche Unterschiede zwischen euch herrschen werden, ich möchte, dass ihr wisst, dass Gott zwischen euch allen keinen Unterschied macht. Wir alle sind Geschwister im Himmel, Hausgenossen Gottes, alle gemeinsam. So wie ein Körper verschiedene Körperteile hat und braucht, so setzt sich eine Gemeinde aus verschiedenen Menschen zusammen. Paulus ermutigt seine Gemeinden stark zu sein, sich nicht von den Anfeindungen der anderen unter kriegen zu lassen, sondern gleichzeitig zu versuchen mit allen Frieden zu halten.

Diese Aussage steht für Paulus ganz ohne Überraschungen. In jedem einzigen Überraschung-Ei ist für ihn Christus drin.

### **Überraschung: Wie wird Christus verkündigt?**

Okay, eine Überraschung ist es dann wohl nicht, warum ich hier bei Ihnen bin. Natürlich bin ich hier um Christus zu verkündigen, Sie haben ja auch keine Astronautin oder Steuerberaterin gebraucht als Sie die Stelle hier ausgeschrieben haben.

Ich möchte auch erzählen und berichten, was ich in den letzten Jahren gelernt habe. Ich möchte weitergeben, was mich in meiner Kindheit, meiner Jugend, in meinem Studium und was mich in meinem Vikariat in Schweinfurt bewegt hat. Ich möchte in Schule, Gottesdienst, bei den Konfis, davon erzählen, was mir auf dem Herzen brennt. Und das ist der Botschaft des Paulus gar nicht unähnlich und ist wohl auch keine Überraschung:

Mir sind so viele Menschen begegnet. Menschen unterschiedlicher Altersgruppen, Menschen mit Wünschen und Träumen, Menschen mit Ängsten und Hoffnungen. Und für sie alle schickte Gott seinen Sohn Jesus Christus in die Welt um zu zeigen: Egal, wer du bist, du bist geliebt und ich möchte, dass du das spürst. Ich möchte, dass du weißt, dass du in der Gemeinde immer einen Platz für dich findest. Ich möchte, dass du in anderen Menschen Ansprechpartner findest. Egal ob du auf der Suche bist, Ideen hast oder einfach erzählen willst.

Ich bin neugierig auf Sie, auf Ihre Projekte, auf das, wo Ihr Herz schlägt! Bei der Musik? Bei der Arbeit mit Kindern oder Jugendlichen? Draußen in der Natur oder im Kirchenraum? In ökumenischer Verbundenheit oder anhand von konkreten Zielen und Vorstellungen? Ich möchte mit Ihnen Gemeinschaft leben und erleben.

### **Es ist eine Überraschung: Gemeinde – Pfarrerin?**

Es bleibt keine Überraschung, wozu genau ich da bin und was ich als meine Aufgaben in dieser Gemeinde sehe. Aber es ist eine Überraschung, wie das alles ablaufen wird. Kommen wir gut miteinander zurecht? Kann ich die Aufgaben, die Sie mir übertragen zu Ihrer Zufriedenheit erfüllen? Das alles müssen wir noch herausfinden. Vielleicht mit ein bisschen schütteln, besonders aber einfach durch die kommende Zeit. Ich bitte Sie wie Paulus die Gemeinde in

Philippi bittet: Betet für mich. Denn damit klappt es auf jeden Fall. Ich freue mich sehr auf Sie und auf Ihre Gemeinde. Reden Sie mit mir, klären Sie mich auf! Stellen Sie mir Fragen, wenn Ihnen Dinge unklar sind! Ich danke Ihnen für das Vertrauen, das mir bereits entgegen gebracht wurde und hoffe, dass unsere gemeinsame Zeit eine gute und eine segensreiche Zeit wird. Wie Paulus wünsche ich mir: Wenn nur Christus verkündigt wird auf jede Weise, so freue ich mich darüber.

*Und der Friede Gottes, der höher ist als alle unsere menschliche Vernunft bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.*